

Rennbericht

2. Rennen in Duisburg, 24.06.2017

Es geht doch nicht ohne Emotionen

Eigentlich wollte ich einen Rennbericht schreiben der das Geschehen in Duisburg, beim zweiten WDSM Lauf 2017, ganz nüchtern wiedergibt.

Zahlen, Fakten und Rundenzeiten auflisten.

Getriebeübersetzungen, Reifenwechselintervalle und Teamtaktiken ohne Emotionen beschreiben, aber es ist am Ende ein ganz anderer Bericht geworden.

Denn im Rückblick kann ich nur sagen, so ein Rennwochenende kann ich nicht ohne Emotionen beschreiben.

Fangen wir mal mit einem großen Dankeschön an die Jungs von Team Hipster an.

Hans, Jörg, James, Wolfgang und der „Heimkehrer“ Frank haben für ein perfektes Umfeld gesorgt.

Die Bahn war in einem super Zustand, die Getränkevorräte sind das ganze Wochenende nicht zur Neige gegangen und die kulinarische Reise ging dieses Mal in Richtung USA.

BBQ und Hamburger standen auf dem Speiseplan.

Dazu Salate und jede Menge an weiteren Köstlichkeiten.

Super ist auch der Aufwand den das Team vom HiP betrieben hat in dem es sogar auf die speziellen Essgewohnheiten der Teilnehmer eingegangen ist.

Einfach perfekt.

Wenn man dann als Veranstalter auch noch hört: „kein Problem, das tut man für Freunde“, dann kann der Leser bestimmt nachvollziehen, wie wohl sich der WDSM Tross in Duisburg gefühlt hat.

Dass die Heimtruppe, bei der ganzen Arbeit, dann auch noch ein gewichtiges Wort bei der Vergabe der Podest Plätze zu sagen hatte, war am Freitag noch nicht absehbar.

Wie immer in der WDSM ist der Freitag Trainingstag.

Auch beim zweiten Rennen in Duisburg nutzen alle Teams diese Möglichkeit um ihre Autos und ihre Streckenkenntnisse zu verbessern.



Um nochmal auf die Hipsters zu kommen, am Freitag passte renntechnisch bei ihnen nicht viel zusammen. Einige Reifensätze probiert, aber den Heimvorteil konnten Hans, Jörg und James noch nicht ausspielen.

Ganz gut lief es dagegen für LOS.

Die Aachener Truppe mit Willi, Rene und Günter hatte keine Probleme und sogar zwei Autos die für ganz schnelle Runden gut waren. Aber wenn man keine Probleme hat, dann kann man sich ja welche machen und das sollte am Renntag auch passieren.

Die Wasserwerker von H²O mussten an diesem Wochenende auf Dominik, einen ihrer Stammfahrer verzichten. Man konnte aber mit Gregor P. für adäquaten Ersatz sorgen. So konnten Michael und Peter sich ganz um die Abstimmung des Einsatzautos kümmern.

Die Truppe sorgte auch an diesem Freitag, wie immer, für eine positive Stimmung beim Rennen. Besonders der running Gag, irgendjemandem aus der WDSM, vom angrenzenden Trödelmarkt, als Geschenk eine 3meter lange Leiter zu besorgen, sorgte für einige sehr lustige Phantasien bezüglich des Transports heimwärts.

Einen ganz aufgeregten Teamchef konnte man in der Box der GummiWheels erleben. Winni konnte kaum glauben, dass der Lancia LC2 den sein Fahrer Guido im Gepäck hatte, in der Zeitentabelle ganz weit vorne gelistet wurde.

Guido dagegen, der zum ersten Mal im HiP auf der sechsspurigen Anlage fuhr, konnte diese Euphorie nicht nachvollziehen, denn er kämpfte mit den Kurvenkombinationen in Duisburg.

Leider konnte der dritte GummiWheels Fahrer Michael L. erst am Renntag kommen, aber das sollte für's Team kein Nachteil sein.

Das auch die nächste Generation von Slot Racern bei der WDSM vertreten ist, dafür sorgt das Team Next Generation Heros kurz NGH mit Bert, Torben und Felix, dem jungen Nachwuchsfahrer. Zu Beginn des Trainings noch ein wenig holprig, verbesserten sich die Rundenzeiten aber kontinuierlich und mit der Abstimmung des NGH Nissans hatte Bert keine Probleme.

Auch ProSpeed Slotracing musste an diesem Freitag auf seinen dritten Fahrer verzichten und so arbeiteten sich Stefan und David alleine durch ihr Testprogramm. Auch bei dieser Mannschaft war der Trainingsrückstand ihres dritten Fahrers am Ende kein Problem.

Vollständig zum Training erschienen waren dagegen die Racing BROthers. Swen, Sebastian und Torsten hatten einige selbstlackierte Renner im Gepäck und arbeiteten kontinuierlich an deren Abstimmung. Sebastian hatte allerdings schon jetzt einige Beschwerden mit seinem rechten Arm und Torsten haderte mit seinem Arbeitsgerät, dem Regler.



Eine bunte Mischung an Persönlichkeiten und das sorgt dann auch für die tolle Atmosphäre bei den WDSM Läufen.

Einige Teams ließen den Trainingsabend dann bei einigen gut gekühlten Hopfenkaltshalen ausklingen und ich kann mir gut vorstellen, dass in diesen Runden viele Rennen gefahren, Defekte behoben und andere Geschichten erzählt wurden.

Die Rennstrecke, das HiPodrom, liegt eingebettet in einen wunderschönen Stadtpark, mitten in Duisburg.

Um acht Uhr am Samstagmorgen wurden die Tore geöffnet und die ersten Teams versuchten noch die letzten Hundertstel zu finden.

Ganz diszipliniert verlief das Zeittraining ab.

Von jedem Team nur ein Fahrer an der Bahn und alle 5 Minuten wurde eine Spur weiter gerückt.

Die Heimtruppe war damit beschäftigt belegte Brötchen bereit zu stellen und auf der Terrasse liefen die Vorbereitungen für die Versorgung mit Hamburger.

Wie ich etwas weiter oben geschrieben habe hatte Team LOS eigentlich keine Probleme, zwei schnelle Autos und alles aussortiert.

Aber ich habe auch geschrieben, das man sich manche Probleme selber macht und so war es bei LOS. Rene, der noch ein wenig Runden drehen wollte, bekam vom Teamchef einen Porsche 962 auf die Schiene gestellt. Nach drei Runden war das, wie soll ich es nennen, ReserveSpaßErsatzauto, genau so schnell wie die beiden Nissan Einsatzchassis. Am Porsche wurden jetzt alle Einstellungen optimiert und die Reifen ordentlich abgezogen. Rene geht wieder auf die Piste und der Porsche ist deutlich schneller als die Nissanflotte.

Im Team kam die Frage auf: „und jetzt“?

Die beiden Nissan lagen auseinander gebaut, in alle Einzelteile zerlegt, in der Box und der Porsche war deutlich schneller.

Warum war der Zuffenhausener Bolide so schnell?

War er wirklich besser als die Nissan Renner, oder gaben die Reifen den Ausschlag?

Ein dritter Nissan, der am Freitag aussortiert wurde weil er nicht ganz so schnell war wie die beiden Rennchassis, wurde mit den Porsche Rädern bestückt.

Rene versuchte es jetzt mit dem Nissan.

Erneut drückte er die Bestzeit nach unten.

Diese Reifen waren der Knaller.

Teamberatung bei LOS mit der Entscheidung, es bleibt beim Nissan als Einsatzauto.

Die GummiWheels, die am Vorabend noch mit ihrem Lancia LC2 Top Zeiten zeigten, konnten ihren Italiener nicht einsetzen, denn er entsprach nicht dem Reglement. Aber wer glaubt das Team hätte nur ein schnelles Auto im Gepäck, der sollte beim Einzelzeitfahren große Augen machen.

Bei anderen Teams stand das Frühstück im Vordergrund, denn ohne Grundlage ist so ein Renntag kaum durchzuhalten.

Von der Terrasse wehte wieder der Duft von Holzkohle in den Bahnraum und alle Fahrer freuten sich schon auf Hamburger und BBQ.

Die Motorenausgabe verlief wie immer ohne Hektik und auch das Austesten der Einsatzmotoren durch die Teams, machte keine Schwierigkeiten.

Als alle Mannschaften ihre Motoren gefunden hatten und die Einsatzautos zur Abnahme vorbereitet waren, wurden sie einzeln zur technischen Kontrolle aufgerufen.

Die fand in Duisburg unter freiem Himmel, direkt in „Geruchsweite“ des Grills statt, einfach perfekt.

Während die Teams ihre Einsatzautos bei der Rennleitung vorführten, herrschte am Grill hoch betrieb. Nach dem dann der Hunger gestillt und die Autos in den Parc Ferme verbracht waren, stand das Einzelzeitfahren auf dem Programm.

Eine Minute für jedes Team auf einer vorher ausgelosten Spur.

Die Schwierigkeit besteht darin, das der Fahrer hier in Duisburg, die zweite, dritte, vierte und fünfte Runde perfekt treffen muss um für sein Team die bestmögliche Startposition herauszufahren.

Michael L. setzte als erster eine Duftmarke und markierte mit 10,449 für die GummiWheels die erste Bestzeit des Tages.

Ein Sauber auf Pole?

Die Next Generation Heros, H²O und die Racing Brothers konnten die Zeit nicht knacken, würde LOS den Sauber verdrängen können?

Rene zauberte für die Aachener Mannschaft in seiner dritten Runde eine 10,176 auf die Uhr und das war bis dahin die schnellste Zeit des Wochenendes.

Nissan vor Sauber hieß jetzt die Reihenfolge an der Spitze.



Dann musste Team Hipster auf die Bahn und James BL zauberte ebenfalls.

In der dritten Runde blieb die Uhr bei 10,155 stehen.

Jetzt hieß die erste Reihe Toyota vor Nissan und Mercedes, würde ProSpeed, die als letztes Team das Quali fuhren, diese Reihe knacken können?

David L. versuchte alles, aber mit einer 10,476 reichte es nur für Position vier.

Die Belegung der P1-P3 im Quali hat in Duisburg gezeigt, dass es keine absolute Dominanz eines Fahrzeug Typs gibt.

Wir haben ein ganz spannendes Einzelzeitfahren gesehen, würde das Rennen genauso verlaufen?

Ich nehme es mal vorweg, es wurde eines der besten WDSM Rennen bisher.

Wie ich schon am Anfang des Rennberichts geschrieben habe, geht's hier um Emotionen, die nackten Zahlen und Daten kann der interessierte Leser unter www.wdsm32.de nachlesen.

Emotionen gab es reichlich.

Brillant, brilliant, brilliant, mit diesen Worten kommentierte Hans, Teamchef der Hipster, die Pol seines Piloten.

Auch die erste Rennstunde gehörte dem Heimteam.

Jede Menge Führungsrunden für die Duisburger und das gönnten ihnen alle.

Die Racing BROthers kämpften mit der Strecke, mit ihrem Auto und Sebastian mit seinem Ellenbogen. Torsten haderte sechs Stunden mit seinem Regler, aber die gute Laune der Truppe aus Overath konnte nichts verderben. Es entbrannte sogar ein teaminterner Kampf um die schnellste Rennrunde und soviel ich weiß, sicherte sich Sven der Teamchef hier den ersten Platz.

Ein sehr gutes Rennen fuhr NGH.

Torben der erfahrene Mann im Team, hatte zwar mit dem Tipp zur Abstimmung der Federung komplett daneben gelegen, aber fahrerisch zeigte er, wie man mit einem unterlegenen Fahrzeug, immer fair fightet. Bert und Felix, der Junior der Heros, hatten dagegen etwas länger nötig, aber als sie sich auf die Bahn und auf den Speed der Top Teams eingestellt hatten, zeigten Beide was Fairness bedeutet.

Besonders Felix hatte in seinem letzten Turn eine super Rennübersicht und wurde am Ende dafür bei der Siegerehrung auch besonders gelobt.

Ich glaube der junge Mann ist ein wenig gewachsen durch das Lob.

Das Emotionen nicht immer positiv sind ist wohl jedem klar, aber auch bei negativen Gefühlen cool und locker zu bleiben, das ist schon bewundernswert.

Ganz viel vorgenommen hatte sich H²O.

Leider fiel beim Grenzland Team kurzfristig ein Fahrer aus und so musste sich Michael als Teamchef, um Ersatz bemühen.

Dass ein Ersatzmann nicht unbedingt eine Schwächung bedeutet, konnte Gregor P. eindeutig beweisen.

Mit viel Einsatz, am Mittwoch vor dem Rennen zum Training in Duisburg und auch Freitag sehr zeitig an der Bahn, ließ er keine Gelegenheit aus dem Team zu helfen und das der Bergheimer mit dem Drücker umzugehen weiß steht außer Frage.

H²O, die vor der vierten WDSM Saison als einer der großen Favoriten gehandelt wurden, hatte aber auch im HiP nicht das ideale Set up gefunden. Es fehlten dem Team immer ein zwei Zehntel zur Spitze, aber auf die gute Laune hatte das keinen Einfluss.

An diesem Wochenende hatten die Hipsters die gute Laune gebucht.

Mit breiter Brust führte man auch in der zweiten Rennstunde das Feld an. Der Toyota der Duisburger rannte wie die berühmte S.. und der Japaner zeigte keine Schwäche. Wolfgang, der bekannt starke Fahrer bei den Hipstern, hatte alles im Griff. Die Stimmung im Team war bestens, denn nach einer längeren Durststrecke zeigt das Team, seit zwei Rennen, das ein Sieg in der WDSM im Bereich des Möglichen liegt.

Auch für die ersatzgeschwächten GummiWheels verlief der Renntag sehr positiv. Mit einem Sauber an den Start zu gehen galt lange Zeit in der WDSM als unmöglich, aber sie haben gezeigt, es geht. Aber das Beste war das Lächeln auf dem Gesicht von Guido B.

Am Freitag noch ziemlich unzufrieden damit das er mit der Strecke nicht klar kam, wurden die 11 Kurven im HiP am Samstag, zu einer seiner Lieblingsstrecken. Wow, das ist eine geile Bahn, war nach Rennende sein Fazit. Auch Winni der Teamchef war, nach dem Fallen der Zielflagge, sehr zufrieden mit einem hart erkämpften 5. Platz.

Für LOS, ProSpeed und Team Hipster stieg die Spannung immer weiter an.

Alle drei Teams lagen dicht beieinander.

Die letzte Stunde musste die Entscheidung bringen.

Anspannung pur!

Die Teamkollegen der drei betroffenen Fahrer fieberten natürlich mit.



Daumen drücken war angesagt.

Nach 30 Minuten immer noch eine Verschiebung in der Platzierung.

LOS vor ProSpeed und den Hipstern.

Aber die Abstände hatten sich dramatisch verändert.

LOS hatte acht Runden auf ProSpeed verloren und genau so viele auf das Heimteam.

Noch 30 Minuten Fahrzeit und 3 Runden Vorsprung bzw. Rückstand zum Sieg.

ProSpeed mit Stefan N. am Drücker ist immer 2 bis 3 Zehntel schneller als LOS, bei denen Günter den Nissan pilotiert.

Immer volles Risiko, immer am Rand eines Abfluges und zu oft auch über den Rand hinaus, so versucht Günter den Vorsprung über die Zeit zu retten.

Wenige Minuten vor Rennende aber zieht der Nissan der ProSpeed Mannschaft vorbei und die „Schlacht“ ist geschlagen.

Team Hipster kommt nicht mehr ganz an die Spitze heran, aber Hans sichert dem Heimteam einen klasse herausgefahrenen dritten Platz.

Auf dem Fahrerstand aber beglückwünschen sich Stefan und Günter nicht nur per Handschlag, sondern mit einer ehrlichgemeinten Umarmung, denn dieses Rennen war ein Höhepunkt in der bisherigen WDSM Geschichte.

Beide Teams, Pro Speed und LOS, haben sich an diesem Wochenende ein klasse Rennen geliefert und deshalb will ich den Bericht abschließen mit der Bemerkung von Willi: „Nach so einem Rennen ist auch der zweite Platz wie ein Sieg“

Glückwunsch an Stefan, Björn und David zum Sieg in Duisburg, ihr hab ihn euch verdient.

Danke an alle Teams für die tolle Veranstaltung und die großartige Stimmung an der Rennstrecke.

